

Stadt Heidelberg

Antrag Nr.:
0040/2014/AN

Antragsteller: Grüne/gen.hd, BL
Antragsdatum: 20.05.2014

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

Verkehr Bahnstadt

Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	05.06.2014	Ö		
Bezirksbeirat Bahnstadt	Termin vorauss. im Oktober	Ö		
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	19.11.2014	Ö		
Gemeinderat	11.12.2014	Ö		

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Abbildung des Antrages:

Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner

E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de



Heidelberg, 20.05.2014

Tagesordnungspunkt Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates beantragen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner gemäß § 18 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg im öffentlichen Teil die Aufnahme des Tagesordnungspunktes:

Verkehr Bahnstadt

1. Die Geschäftsstelle Bahnstadt und der beauftragte Treuhänder Bahnstadt (DSK Consult) werden beauftragt, Maßnahmen zur Verbesserung der Fortbewegung zu Fuß, per Rad und per ÖPNV in der Bahnstadt und von/zur Bahnstadt zu untersuchen und hierüber dem Gemeinderat jährlich zu berichten.
2. Die Verwaltung soll prüfen, einen auch während der Bauzeit von C5 (zukünftiges Einkaufszentrum) nutzbaren Fußweg aus der Bahnstadt zur Czernybrücke herzustellen, um die Straßenbahnhaltestelle Czernybrücke Süd zu erreichen. Eine Finanzierung aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt soll geprüft werden.
3. Der Czernyring soll alsbald im südlichen Bereich zwischen Güteramtsstraße und Speyerer Straße einschließlich der Einmündung in die Speyerer Straße provisorisch umgestaltet werden, damit die Nutzung für Fußgänger und Radfahrer und die Querbarkeit für Fußgänger verbessert wird.
4. Die zukünftigen Bauvorschriften in der Bahnstadt sollen prioritär die Vorhaltung der notwendigen Fahrradstellplätze ebenerdig vorschreiben.
5. In der Bahnstadt sollten nach Möglichkeit autoarme Quartiere projektiert werden. Durch einen geeigneten Planungsrahmen sollen die Bauprojekte dahingehend unterstützt werden, dass etwaige noch nicht hergestellte notwendige Stellplätze später nachgebaut werden können.

Begründung:

Die Bahnstadt hat eine Autodichte von 746 Fahrzeuge pro 1.000 Einwohner (zum 31.12.12): Auch wenn der Wert aufgrund geringer Einwohnerzahlen noch nicht repräsentativ ist, zeigt sich, dass mit der Entwicklung in der Bahnstadt entgegen den bisherigen Konzepten v.a. Einwohner

1 von 3

mit neuem Autoverkehr angezogen wurden. Dies liegt zum einen in der verkehrsgünstigen Lage (Speyerer Straße – SAP) und der hohen Kaufkraft der neuen Einwohner begründet. Zum anderen bietet die Bahnstadt zu wenig Anreize zur Fortbewegung zu Fuß, per Rad und per ÖPNV. Die Straßenbahntrasse wird frühestens 2018 zur Verfügung stehen, die projektierten Radbrücken über die Bahnanlagen ebenfalls nicht vor 2018. Fußgänger müssen zur Straßenbahnhaltestelle und zur Czernybrücke heute einen Umweg aus der Bahnstadt von über 1.000m gehen, weil eine Verbindung im Bereich des zukünftigen Einkaufszentrums C5 fehlt oder am Bahnhof die US-Liegenschaften noch nicht zurückgegeben sind. Mängel gibt es aber selbst in der Ausführung der Bahnstadt. So sind in vielen Baufeldern die notwendigen Fahrradstellplätze nur unattraktiv im Rahmen der Tiefgaragen hergestellt. Dagegen ist für die Benutzbarkeit mit dem PKW alles getan. Die Bauträger bieten reichlich Stellplätze zum Kauf oder zur Miete an und bevor die Wohnungen über die Haustüre betreten werden können, ist ein direkter Zugang vom eigenen PKW-Parkplatz schon hergestellt.

2 von 3

**gezeichnet Fraktionsgemeinschaft Grüne/gen.hd,
gezeichnet Hildegard Stolz, BL/LI**